

Buch-Besprechung

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft =
Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the
Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **84 (2011)**

Heft 3-4

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

FISCHER, B. & WIDMER, K. 2011. Ameisenlöwe & Zimbelkraut. Haupt Verlag, Bern. 152 pp., gebunden, ISBN: 978-3-258-07646-1. Zu beziehen über den Buchhandel. Preis 29.90 Sfr.

Man stelle sich eine Schluchtenlandschaft zwischen Pflastersteinen mit Dürrezeiten, gewaltigen Überschwemmungen, grosser Schadstoff- und Salzbelastung und immer wiederkehrendem, massivem mechanischem Druck vor. Unter diesen Bedingungen gedeiht das Silbermoos, wächst und fruchtet.

Oder einen Lebensraum, der durch steile Strassenschluchten geprägt ist; überall sind Futterplätze, zudem besteht ein hohes Gefahrenpotential durch den allgegenwärtigen Verkehr. Die domestizierte Felsentaube nistet, brütet und vermehrt sich darin beinahe unaufhaltsam. Die urbane Naturlandschaft zeigt eine eigene, anpassungsfähige und durchaus biodiverse Fauna und Flora. Viele Nischen der anthropogen geprägten Landschaft werden besetzt. Welche Tiere und Pflanzen in unseren Städten beobachtet werden können, zeigen uns Beat Fischer, Biologe (BAB Büro für angewandte Biologie in Bern) und Karin Widmer (selbstständige Illustratorin in Bern) in Text und Bild.

Nach einer kurzen Einführung in die urbanen Lebensräume werden passend zu den vier Jahreszeiten insgesamt 61 verschiedene Organismen portraitiert. Die Auswahl beschränkt sich auf allgemein bekannte und zumeist gut beobachtbare Arten. Die Portraits sind auf jeweils einer Doppelseite angeordnet. Eine kurze Beschreibung mit Angabe zu Herkunft und Lebensweise geht voran. Biologie und spezifische Eigenschaften, Verhaltensweisen und Anpassungen werden umrissen. Zu ausgewählten Arten wird beispielsweise ihre Verwendung in der Volksheilkunde oder ihre Toxizität aufgezeigt.

Die vorgestellten Tiere, Pflanzen und Pilze sind ganzseitig in ihrem Mikro- oder Makrobiotop abgebildet. Die Bilder der erfahrenen Illustratorin geben gekonnt die entscheidenden Merkmale wieder und erinnern im Stil an Comics und/oder Collagen. Die Texte ermöglichen es dem/der Lesenden eine rasche und zumeist präzise Übersicht über die besprochenen Organismen zu gewinnen. In wenigen Fällen ist die Wortwahl etwas ungenau (S. 44: der Wollschweber ist nicht nur «... nah mit den Fliegen verwandt...», er ist eine Fliege).

Leider sind jedoch auch Fehlinformationen enthalten. Dies trifft auf unser Selbstportrait zu (S. 74: «Vom Wesen ohne Beleg»). Dabei blieb die Arbeit von Spamer (1999) unberücksichtigt, welcher Stearn (1959) zitiert, der Linné selbst als Lectotypus des *Homo sapiens* Linné, 1758 festgelegt hatte. Zudem kann Linné nicht — wie auf S. 74 erwähnt — vorgeworfen werden, er hätte sich nicht an die «Vorschriften» (Nomenklaturregeln) gehalten. Diese wurden erst nach 1843 in mehreren Codes festgelegt.

In einem weiteren Fall wurde das falsche Tier abgebildet (S. 40: «Nasenbär auf Rotbuchen»). Der vermeintliche Buchenspringrüssler, im Text korrekt durch «...die stark verdickten Hinterbeine...» charakterisiert, fehlt auf der rechtsseitigen Abbildung. Stattdessen ist mit grosser Sicherheit *Tychius picirostris* (Fabricius, 1787) abgebildet. Dieser lebt (übrigens durchaus auch in urbanen Biotopen) an Kleearten der Gattung *Trifolium* und zeigt keine verdickten Hinterbeine und auch kein Sprungvermögen.

Bis auf diese Unstimmigkeiten, welche in einer nächsten Auflage noch bereinigt werden müssen, ist das Buch mit dem gut gewählten und klangvollen Titel allen Naturinteressierten, und solchen die es werden möchten, zu empfehlen.

Literatur

- Spamer, E.E. 1999. Know Thyself: Responsible Science and the Lectotype of *Homo sapiens* Linnaeus, 1758. — Proceedings of the Academy of Natural Sciences of Philadelphia 149: 109–114.
Stearn, W.T. 1959. The background of Linnaeus's contributions to the nomenclature and methods of systematic biology. — Systematic Zoology 8: 4–22.

Christoph Germann, Natur-Museum Luzern, Kasernenplatz 6, CH-6003 Luzern